

# EINRICHTUNGS- KONZEPTION



**MARIENKINDERGARTEN**

**Spitalstr.4 94481 Grafenau**

**Tel.: 08552/1468**

**Fax: 08552/973750**

**E-Mail: [marienkindergarten@kiga-gra.de](mailto:marienkindergarten@kiga-gra.de)**

Stand: September 2025

# Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung .....	4
1.1 Informationen zum Träger und zur Einrichtung .....	4
1.2 Unser rechtlicher Auftrag.....	14
1.3 Unser Schutzauftrag zum Kindeswohl .....	14
1.4 Impfschutz - gesetzliche Vorgabe.....	14
1.5 Krankheit .....	15
1.6 Infektions- und Hygieneschutzkonzept.....	15
1.7 Melde- und Mitwirkungspflicht.....	15
1.8 Datenschutz .....	15
2. Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns für Kinder und ihre Familien .....	16
2.1 Unser Selbstverständnis – Kinder und Familien im Mittelpunkt .....	16
2.2 Unser pädagogischer Ansatz .....	19
2.3 Gemeinwesenorientierung unserer Arbeit – Unser lokales Netzwerk. ....	24
2.4 Bildungsqualität und Innovation – Unsere Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung .....	25
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf Vernetzung der Bildungsorte .....	25
3.1. Übergang in die Tageseinrichtung/Regelgruppe – die Eingewöhnung .....	25
3.2 Übergang in die Grundschule .....	26
4. Bildung und Erziehung - Unser Angebot für die Kinder .....	27
4.1. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit .....	27
4.1.1. Mitwirkung der Kinder (Partizipation) .....	27
4.1.2. Individuelle Unterschiede als Bereicherung .....	28
4.1.3 Ganzheitliche Bildung – Lernen in Projekten und Alltagssituationen.....	29

4.1.4 Angebotsvielfalt – Planung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der Kinder .....	31
4.2. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele – Stärkung der Basiskompetenzen des Kindes .....	33
4.2.1 Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder .....	33
4.2.2 Sprach- und medienkompetente Kinder.....	36
4.2.3 Fragende und forschende Kinder .....	38
4.2.4 Künstlerisch aktive Kinder .....	39
4.2.5 Starke Kinder.....	40
4.2.6. Unsere zusätzlichen Serviceangebote .....	41
5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft .....	43
7. Verbesserung und Weiterentwicklung unseres Hauses .....	45
Nachwort .....	46
Anhang: .....	47

# 1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

## 1.1 Informationen zum Träger und zur Einrichtung

Grußwort des Trägers

Sehr geehrte Eltern,

mit dieser Einrichtungskonzeption stellt Ihnen der Marienkindergarten seine Schwerpunkte, seine Arbeitsweise und seine Zielsetzungen vor. Als Träger des Kindergartens begrüßen wir dieses Vorhaben, da die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Eltern mit guter Information immer gewinnt.

Das Wissen um den organisatorischen Aufbau, die Arbeitsweise, den Ablauf des Kindergartenalltages und das Zusammenwirken von Kindergarten, Eltern, Elternbeirat, Träger und öffentlichen Einrichtungen, wie Schulen, Kommune usw. ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit des Kindergartens zum Wohle Ihrer Kinder.

Der Marienkindergarten ist als Kindertagesstätte eine städtische Einrichtung, die den Familien Hilfe und Unterstützung bei der Erziehung und Bildung ihrer Kinder sein möchte.

Wir danken der Kindergartenleitung und dem gesamten Kindergartenteam für die Erstellung dieser Einrichtungskonzeption, dass Ihr Interesse finden und Ihnen das entsprechende Wissen und die Transparenz zur Arbeitsweise des Kindergartens geben soll.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr  
Alexander Mayer  
1. Bürgermeister Stadt  
Grafenau



## Träger

Träger unserer Einrichtung war bis 31. Dezember 2020 der Pfarrcaritasverband Grafenau e.V. unter dem Vorsitz von Herrn Albrecht Müller. Vyadxer3fycres2a

Seit Januar 2021 übernimmt die Stadt Grafenau die Trägerschaft für unseren Kindergarten und somit Herr Bürgermeister Alexander Mayer das Amt des Vorsitzenden.

Anschrift: Stadt Grafenau  
Rathausgasse 1  
94481 Grafenau  
Tel: 08552/962316 (Ansprechpartner: Frau Mück)  
Fax: 08552/ 9623916  
E-Mail: Mueck.Helene@grafenau.de



1. Bürgermeister: Alexander Mayer



Durch das neue Finanzierungsgesetz ist die Kommune verstärkt verantwortlich für Kindertageseinrichtungen.  
Daher sind Absprachen und gemeinsame Planungen notwendig.

## Einrichtung



Der Marienkindergarten stellt derzeit 110 Regelplätze und 47 Krippenplätze bereit. Seit September 2020 wurden die Krippenplätze durch den Krippenanbau erweitert.

Der Kindergarten wurde bereits 1929 von der Stadt Grafenau zentrumsnah eingerichtet und bis 1977 von den Schwestern des Ordens vom Hl. Vinzenz von Paul betreut. Ab 01.09.1977 bis 31.12.2020 oblag dem Pfarrcaritasverband Grafenau e.V. die Trägerschaft für diesen Kindergarten. Er ist als Kindertagesstätte eine katholische Einrichtung, die den jungen Familien Hilfe und Stütze bei der Erziehung ihrer Kinder sein möchte. Die Kinder sollen bei uns eine gute Vorbereitung auf die Schule erhalten.

Durch das gemeinsam mit dem Stadtpfarrer (ehemaliger Träger) erarbeitete Leitbild nehmen wir Bezug auf die Prinzipien der katholischen Soziallehre.

Mit seinem großen Außengelände bietet unser Haus den Kindern viel natürlichen Bewegungsspielraum.

Seit Februar 2010 ergänzt eine Krippengruppe die Einrichtung. Eine Bedarfsermittlung der Stadt Grafenau hatte 2018 ergeben, dass für das Jahr 2020 zusätzliche Krippenplätze benötigt werden. Im Frühjahr 2019 haben die Baumaßnahmen begonnen. Im Anbau wurde Platz für zwei neue Krippengruppen geschaffen. Die neuen Gruppen bieten jeweils Platz für 12 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren. Im September 2020 konnten die ersten Kinder in den neuen Räumlichkeiten starten und September 2021 wurde die zweite Gruppe eröffnet. Die Außenanlagen wurden 2021 fertig gestellt.



**Hinweis:** In den Räumen und im Außenbereich der Einrichtung herrscht nach § 3 Abs.3 AVBayKiBiG **R a u c h v e r b o t!**

**Filmen und fotografieren ist auf dem gesamten Kindergartengelände aus Datenschutzgründen verboten.**

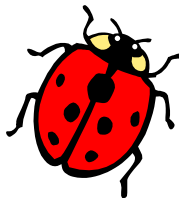
### **Räumlichkeiten:**

Vier Gruppenräume mit jeweils einem Sanitärraum und Wickelmöglichkeit, großes Spielzimmer, drei Intensivräume, ein großer Eingangsbereich mit Projektwand und pädagogischen Informationen sowie  
Einsicht in die Konzeption, Personalraum, Büro, zwei Bewegungsräume, Küche, Keller, Dachboden.  
Seit Februar 2010 angebauter Krippenbereich und Krippenerweiterung mit Krippenanbau ab September 2020 (siehe Krippenkonzeption).

### **Ausstattung:**

Dank der Mithilfe des Elternbeirates ist unser Kindergarten mit reichhaltigem Spiel- und Lernmaterial ausgestattet.  
Für das Spiel im Freien stehen ab dem Frühjahr 2021 zahlreiche neue Spielgeräte zur Förderung der Motorik und Sinneswahrnehmung zur Verfügung.

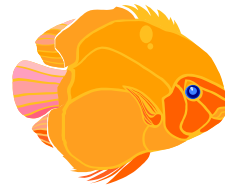
## Gruppen:



**Marienkäfergruppe**



**Mäusegruppe**



**Fischegruppe**



**Schäfchengruppe  
(Krippengruppe)**



**Entchengruppe  
(Krippengruppe)**



**Bärchengruppe  
(Krippengruppe)**

## Kinder:

In der Betriebserlaubnis sind 110 Regelplätze ausgewiesen.

Für Kinder bis 3 Jahre stehen im alten Anbau 17 Plätze zur Verfügung und im Neubau von 2020 30 Plätze.

Insgesamt werden im Krippenbereich 47 Plätze bereitgestellt.

In der Regel betreuen wir die Kinder ab dem 1. Lebensjahr. In Ausnahmefällen ist eine Aufnahme auch schon zu einem früheren Zeitpunkt möglich.

Das Einzugsgebiet erstreckt sich auf das gesamte Stadtgebiet von Grafenau und die umliegenden Ortschaften.

In begründeten Fällen werden auch Gastkinder (Kinder aus anderen Kommunen) aufgenommen.

Die Kinder sind in allen Gruppen alters- und geschlechtsgemischt.

In der Bärchen-, Schäfchen- und Entchengruppe werden Kinder bis zum dritten Lebensjahr betreut.

Unsere Einrichtung wird von Kindern aus verschiedensten Nationen besucht.

## Öffnungszeiten:

7.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Für die Bring- und Abholzeit ist jeweils eine halbe Stunde eingeplant. Die Buchungszeiten sind verlässlich einzuhalten

Kernzeit für die Bildungsarbeit ist von 8.00–12.00 Uhr.

Spezielle Angebote für Vorschulkinder finden zusätzlich zum normalen Programm ab ca. 12:30 Uhr statt.

## Die Aufsichtspflicht beginnt und endet mit Gruß bzw. Blickkontakt.

Die Eltern, oder beauftragte Dritte, müssen die Kinder direkt an das Gruppenteam übergeben.

Abholberechtigt sind laut Anordnung des Trägers Personen, die das 14. Lebensjahr vollendet haben.

## Schließtage:

Während eines Kindergartenjahres fallen **30** Schließtage an. Diese werden mit dem Träger und dem Elternbeirat abgesprochen.

Den Eltern wird die Schließtageregelung am Anfang des Kindergartenjahres mitgeteilt, damit sie ihre Urlaubsplanung darauf abstimmen können.

## Elternbeiträge und Zahlungsmodalitäten:

Beiträge ab September 2025

Buchungszeit	Kinder von 0 - 3 Jahren	Regelkinder bis zur Einschulung Ab dem 3. Vollendeten Lebensjahr
>3 - 4 Std.	227,- €	
>4 - 5 Std.	250,- €	176,- €
>5 - 6 Std.	273,- €	189,- €
>6 - 7 Std.	300,- €	205,- €
>7 - 8 Std.	334,- €	219,- €

Neben den Gebühren werden je Kind altersunabhängig als weitere Gebühren monatlich 6,00 Euro als Spielgeld und weitere 6,00 Euro monatlich als Getränkegeld erhoben.

Die Mindestbuchungszeit beträgt 20 Stunden pro Woche und dabei mindestens vier Stunden pro Tag im Krippenbereich (Unter 3-jährige) und 25 Stunden pro Woche und dabei mindestens fünf Stunden pro Tag im Regelbereich (Über 3-jährige).

Für die Benutzung des Kindergartenbusses werden altersunabhängig für die Fahrten zu unserem Kindergarten monatlich 40,00 € erhoben.

Die Gebühren sind auf 12 Monate (von September bis August) umgelegt, so dass auch im August der Kindergartenbeitrag sowie das Spiel- und Getränkegeld zu entrichten sind. Die Buskosten werden nur für 11 Monate berechnet. U3 Kinder die mit dem Bus fahren müssen von einer erwachsenen Person begleitet werden.  
Die Zahlung erfolgt monatlich per Einzugsverfahren.

In Zeiten von z.B. einer Pandemie, kann es evtl. zur Kindertageseinrichtungsschließung oder zur Notbetreuung kommen. Dadurch können für die betroffenen Monate Beitragserstattungen erfolgen. Der Träger orientiert sich dabei an den Vorgaben der Staatsregierung.

Das Mittagessen kann nur im Voraus für einen ganzen Monat bestellt werden, auch wochentageweise (Montag bis Donnerstag oder Dienstag und Donnerstag). Abbestellungen können nur berücksichtigt werden, wenn sie der Leitung der Kindertageseinrichtung bis spätestens eine Woche vor Monatsbeginn gemeldet werden.  
Eine Abmeldung im Krankheitsfall ist bei einer Erkrankung von mehr als zwei Wochen möglich und befreit von der Gebührenpflicht ab dem 15. Kalendertag der Erkrankung. In allen anderen Fällen muss die Essensgebühr bezahlt werden, auch wenn das Kind nicht am Essen teilgenommen hat.

Krippengeld:

Krippeneltern können ab Januar 2020 beim "Zentrum Bayern Familie und Soziales" Antrag auf eine Ermäßigung des Beitrages in Höhe von maximal 100,00 € stellen. Die Übernahme ist einkommensabhängig.

Kindertageseinrichtungsgebühren können auch durch das zuständige "Amt für Kinder und Familie" oder Jobcenter (Arge) übernommen werden. Im Rahmen der "Bildung und Teilhabe" (Familienportal des Bundes) können zusätzliche Kosten (wie z.B. Ausflüge, Theaterbesuche) erstattet werden.

### **Hinweis zum erweiterten Elternbeitragszuschuss:**

Der Beitragszuschuss für die gesamte Kindergartenzeit tritt ab der 01.04.2019 in Kraft.

Er wird mit einer Stichtagsregelung (ab dem 1. September des Kalenderjahres) an das Kindergartenjahr gekoppelt. Er gilt ab dem 1. September des Kalenderjahres in dem das Kind drei Jahre alt wird und wird bis zur Einschulung gezahlt. Einschulung ist dabei der tatsächliche Beginn des Schulbesuchs.

Der Elternbeitragszuschuss beträgt monatlich 100,00 Euro.

## **Geschwisterermäßigung:**

Geschwisterermäßigungen gibt es ab 01.04.2019 aufgrund des Beitragszuschuss für die gesamte Kindergartenzeit nicht mehr.

Getränke- und Spielgeld (12x im Jahr) je mtl. 6,00 Euro

Essensgeld derzeit (bei Anmeldung pro Essen) 4,00 Euro

Buskosten (bei Bedarf 11x im Jahr) je mtl. 60,00 Euro



## **Anmeldung**

Zur Anmeldung bringen die Eltern das Früherkennungsuntersuchungsheft und den Impfpass mit.

Eine Vormerkung auf einen Kindergartenplatz ist das ganze Jahr über möglich.

Die Aufnahme setzt die rechtzeitige Anmeldung durch die Personensorgeberechtigten in der jeweiligen Kindertageseinrichtung voraus, um ausreichendes Personal sicherstellen zu können. Der Anmeldezeitraum für das folgende Kindergartenjahr wird in der Lokalpresse veröffentlicht. Eine Anmeldung ist auch außerhalb des Anmeldezeitraums möglich, falls freie Plätze vorhanden sind. Der Anmeldende ist verpflichtet, bei der Anmeldung die erforderlichen Angaben zur Person des aufzunehmenden Kindes und der Personensorgeberechtigten zu machen: Änderungen - insbesondere beim Personensorgerecht - sind unverzüglich mitzuteilen. Um in Notfällen erreichbar zu sein, sind die Eltern verpflichtet, private Telefonnummern und nach Möglichkeit die telefonische Erreichbarkeit am Arbeitsplatz anzugeben. Jede Änderung dieser Angaben ist der Kindergartenleitung unverzüglich mitzuteilen.

## **Leitung**

Leitung und Träger arbeiten eng zusammen.

In gemeinsamer Absprache tragen sie die Gesamtverantwortung für die Einrichtung.

Die Leitung ist in ihren Entscheidungen weisungsbefugt und koordiniert die pädagogische Arbeit im Kindergarten. Ihr obliegt die Einteilung des pädagogischen und nichtpädagogischen Personals.



Daniela Röckl

## **Personal**

Jede Gruppe ist mit einer staatlich geprüften Erzieherin mit langjähriger Berufserfahrung und einer pädagogischen Ergänzungskraft besetzt.

Die Kindergartenleitung ist hauptsächlich im Büro tätig, um ihren Leitungsaufgaben gerecht werden zu können, und hilft in jeder Gruppe bei Bedarf aus.

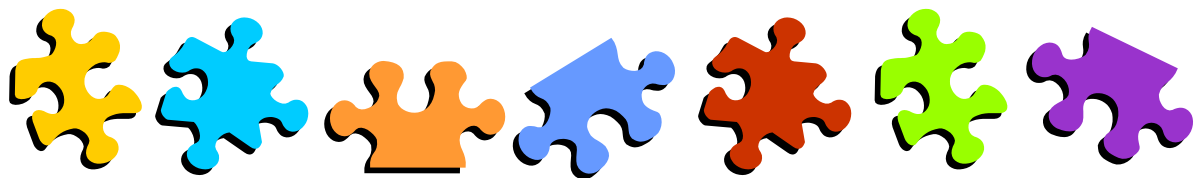
Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und fördern die Lernprozesse der Kinder und beraten die Eltern in Erziehungsfragen.

Zusätzliche Kompetenzbereiche werden auf die Mitglieder im Team durch die Leitung übertragen.

## Qualitätssicherung

Um den qualitativen Standard zu halten:

- ... werden die pädagogischen Ziele immer wieder durch Teambesprechungen, Elternbefragungen, Dokumentationen sowie Beobachtungs- und Entwicklungsberichte kontrolliert.
- ... wird die Sprachentwicklung durch Seldak dokumentiert. Dieser Erfassungsbogen beinhaltet Fragen zu Sprache und Literacy. (Kindliche Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen rund um Buch-, Erzähl-, Reim-, Sprach- und Schriftkultur). Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation. Deshalb gehört die Sprachförderung zu den wichtigsten Aufgaben des pädagogischen Personals. Eine Grundlage für eine differenzierte und effiziente Sprachförderung ist eine systematische, regelmäßige und zuverlässige Sprachstandserfassung und Entwicklungsbegleitung. Bei Kindern mit Migrationshintergrund wird zur Sprachstandserhebung der Sismik-Bogen ausgefüllt.
- ... wird die sozial-emotionale Entwicklung durch Erstellen des Perik-Beobachtungsbogens (Empathie und Resilienz) erfasst. Hierbei geht es um Basiskompetenzen, die gemeinsam einen Grundstock bilden für aktuelles Wohlbefinden und seelische Gesundheit. Gelingende Entwicklung in diesen Bereichen wirkt sich positiv aus auf künftige Entwicklungs- und Lernchancen der Kinder.
- ... nimmt das Team regelmäßig an Einzel- und Teamfortbildungen teil.
- ... Zudem trifft sich das Team regelmäßig zur kollegialen Beratung und Situationsanalyse um die kontinuierliche Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsarbeit zu sichern.



## 1.2 Unser rechtlicher Auftrag

Grundlage unserer Arbeit ist das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG), sowie die dazugehörige Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG). Für die pädagogischen Fachkräfte ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan Richtlinie für die Förderung und Betreuung der Kinder. Allen Kindern frühzeitig bestmögliche Bildungserfahrungen und -chancen zu bieten, zählt heute zu den Hauptaufgaben verantwortungsvoller Bildungsarbeit. Gestützt wird unser Auftrag durch die Prinzipien der katholischen Soziallehre (s. Leitbild).

## 1.3 Unser Schutzauftrag zum Kindeswohl

Im Sinne des § 8a SGB VIII sowie des § 72a SGB VIII legen wir besonderes Augenmerk auf gewichtige Anhaltspunkte über Handlungen gegen Kinder oder Lebensumstände, die das leibliche, geistige oder seelische Wohl des Kindes gefährden.

Nimmt eine Fachkraft gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung eines Kindes wahr, teilt sie diese der zuständigen Leitung mit.

Zudem ist sicherzustellen, dass eine Gefährdungsabschätzung vorgenommen wird. (§8a Abs. 4 Satz 1 Nr. 1 SGB VIII)

## 1.4 Impfschutz - gesetzliche Vorgabe

Ab März 2020 müssen bei Neuanmeldungen und bis spätestens Dezember 2021 alle Familien, die ein Kind bei uns in Betreuung geben, je nach Alter des Kindes 1 bis 2 Masernimpfungen vorlegen. Der ausreichende Masernschutz ist Grundvoraussetzung für die Aufnahme in den Krippen- oder Kindergartenbereich.

**Bei der Anmeldung legen die Eltern der Leitung auch das ärztliche Vorsorgeheft vor. Diese dokumentiert im Kindergartenprogramm die letzte eingetragene Vorsorgeuntersuchung.**

Zum Kindergartenstart bringen die Eltern eine ärztliche Bescheinigung mit, welche bestätigt, dass das Kind frei von ansteckenden Erkrankungen ist und den Kindergarten besuchen kann.

## **1.5 Krankheit**

Kinder, die erkrankt sind, dürfen die Kindertageseinrichtung während der Dauer der Erkrankung nicht besuchen.

Erkrankungen sind der Einrichtung unverzüglich unter Angabe des Krankheitsgrundes mitzuteilen; die voraussichtliche Dauer der Erkrankung soll angegeben werden. Dies gilt auch, wenn ein Mitglied der Wohngemeinschaft des Kindes an einer ansteckenden Krankheit leidet. Bei einer ansteckenden Krankheit ist die Kindertageseinrichtung unverzüglich zu benachrichtigen; in diesem Fall kann verlangt werden, dass die Gesundung durch Bescheinigung des behandelnden Arztes oder Gesundheitszustandes nachgewiesen wird.

## **1.6 Infektions- und Hygieneschutzkonzept**

Für den richtigen Umgang in Zeiten von ansteckenden Krankheiten oder bei Pandemie, wurde für die Kita ein Infektions- und Hygieneschutzkonzept entwickelt.

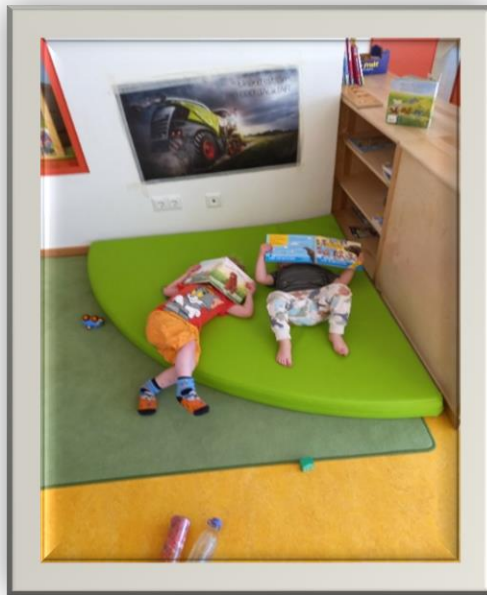
Dieses liegt zur Einsichtnahme im Büro des Kindergartens auf.

## **1.7 Melde- und Mitwirkungspflicht**

Änderungen bei den persönlichen Angaben - insbesondere beim Personensorgerecht - sind unverzüglich mitzuteilen. Um in Notfällen erreichbar zu sein, sind die Eltern verpflichtet, private Telefonnummern und nach Möglichkeit die telefonische Erreichbarkeit am Arbeitsplatz anzugeben. Jeder Änderung dieser Angaben sind der Kindergartenleitung unverzüglich mitzuteilen.

## **1.8 Datenschutz**

Im Kindergarten wird mit den sensiblen Daten der Familien sehr bedacht umgegangen. Eingetragen werden diese ins Kindergartenprogramm „adebis-KITA“. Anschließend werden sie als Karteikarte angelegt und mit diversen Listen an die jeweilige Gruppe weitergereicht. Sowohl das Personal, als auch Praktikanten, Elternbeiräte und die Eltern verpflichten sich zur Verschwiegenheit.



**Leitgedanke:**  
*„Alles Erste im Kinde ist ewig“*  
Jean Paul

## **2. Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns für Kinder und ihre Familien**

### **2.1 Unser Selbstverständnis – Kinder und Familien im Mittelpunkt**

#### **Unser Bild vom Kind**

- Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung.
- Dazu braucht es die Unterstützung seiner sozialen Umgebung.
- Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an mit.
- Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen.
- Wenn Kinder lernen, dann lernt immer das „ganze Kind“ mit all seinen Sinnen, Emotionen, geistigen Fähigkeiten und Ausdrucksformen.
- Das Kind findet den Motor seiner Weiterentwicklung in seinem „Selbst“ und erlebt sich als verantwortungsvolles, durch Werte getragenes Individuum.  
(siehe BEP)
- Leitbild siehe Anhang

## **Integration/ Inklusion**

(siehe Integrationskonzept für das Kindergartenjahr 2023/2024

Es besteht grundsätzliche Bereitschaft Kinder mit Behinderung und von Behinderung bedrohte Kinder aufzunehmen. Hierbei ist uns wichtig:

- enge Zusammenarbeit mit den Eltern sowie Heilpädagogen, Psychologen und Pädagogen der Frühförderstellen und den sonderpädagogischen Förderzentren
- regelmäßige Beobachtung und Entwicklungsberichte
- Möglichkeiten zur sozialen Integration in der Gruppe schaffen, z. B. gemeinsame Freispielzeiten, Kleingruppenangebote, usw.
- Förderung der Lebenspraxis z. B. Händewaschen, Ordnung halten, Raumorientierung, Essen, Toilettengang, etc.

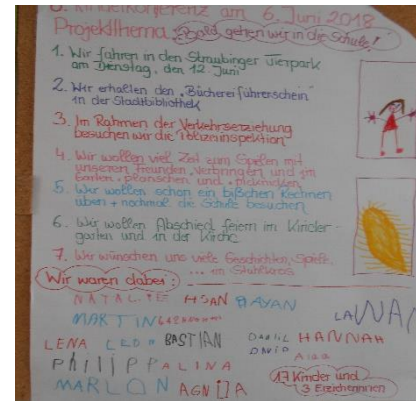
Wenn für ein Kind Leistungen der Eingliederungshilfe nach §§ 90, 99 Sozialgesetzbuch – Neuntes Buch (SGB IX) für die integrative Tagesbetreuung für behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder in Kindertageseinrichtungen gewährt werden, gelten folgende Rahmenbedingungen mit entsprechenden Betreuungs- und Förderrichtlinien:

- Reduzierung der Gruppenstärke um Freiräume für zusätzliche Förderzeit am Kind zu schaffen
- die entsprechenden Fördermaßnahmen werden protokolliert
- enge Zusammenarbeit mit den Fachdiensten
- Betreuung durch Fachberatung aus dem heilpädagogischen Bereich
- enge Zusammenarbeit mit den Eltern
- Fördermaßnahmen, die besonders die Bereiche Wahrnehmung, Sprache, Kognition betreffen und die Basiskompetenzen der Kinder stärken
- Einzelintegrationsberatung durch eine sozialpädagogische Fachkraft der Caritas-Frühförderstelle Freyung

## Partizipation

Unsere Kinder haben das Recht an den sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. So werden z.B. bei regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen die Projekte gemeinsam geplant sowie Vorschläge diskutiert und nach Abstimmung umgesetzt. Kinderbeteiligung erweist sich als Kernelement einer zukunftsweisenden Bildungs- und Erziehungspraxis, sie ist Schlüssel

- zur Bildungsqualität und Demokratie,
- ein auf Dialog ausgerichtetes Geschehen.
- Hierbei begegnen sich Kinder und Erwachsene respektvoll.
- Das pädagogische Personal bringt dem Kind bedingungslose Wertschätzung entgegen.
- Es zeichnet sich durch feinfühlig liebevolle Zuwendung, klare Erwartungen, anregende Impulse, angemessene Unterstützung und reflektierende Beobachtung des Kindes aus.



Basisdemokratie

## Resilienz

Resilienz ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen. Frühe Bildung unterstützt die Kinder, um für die Resilienz bedeutsame Kompetenzen zu erwerben.

- Lösungen zur Bewältigung eines Problems vorleben
- Durch bedingungsloses Wertschätzen und akzeptieren des Kindes Selbstwertgefühl stärken
- Das Kind zu unterstützen, positive, soziale Beziehungen aufzubauen und ihm Verantwortung übertragen (Selbstmanagement)
- Durch Bilderbücher und Geschichten resilientes Verhalten veranschaulichen
- Dem Kind zu Erfolgserlebnissen verhelfen

## Kulturelle Offenheit/Lernkultur

In unserer Einrichtung begegnen sich Kinder aus verschiedenen Kulturen. Das Kind lernt und erlebt ein selbstverständliches Miteinander.

Interkulturelle Kompetenz wird durch gemeinsame Lernaktivitäten eingeübt (z.B. Erlernen eines fremdsprachigen Liedes).

Die Kinder werden somit neugierig auf andere Kulturen und lernen Andersartigkeit zu achten.

Unterschiede zwischen den Kindern werden in organisatorischer und pädagogischer Hinsicht berücksichtigt (z.B. Teilgruppenangebote,

gruppenübergreifendes Arbeiten).  
Die Wertschätzung der Sprachen und kulturspezifischen Gewohnheiten von Familien aus anderen Sprach- und Kulturkreisen gehört zu den



wichtigsten Dimensionen von interkultureller Erziehung.

**(Quelle: Kindergarten)**

**"Alle sind hier wichtig ...  
das ist gut und richtig!"**

## **2.2 Unser pädagogischer Ansatz**

*„Mit Kopf, Herz und Hand“  
Pestalozzi*

Ausgehend vom kindgemäßen Weltverständnis wollen wir Erlebniseinheiten und Sinnzusammenhänge (Lernen im Situationsansatz) dem Kind näherbringen.

Dabei ist es uns wichtig, die persönliche Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien, die soziale Situation im Einzugsgebiet, die Werteorientierung des Trägers sowie die räumlichen Gegebenheiten der Einrichtung zu berücksichtigen.

Ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen steht dabei im Vordergrund und wird durch entsprechende Arbeitsweise umgesetzt:

- Mit Freude und Neugier forschen und entdecken
- Arbeiten in Projekten
- Mit allen Sinnen die Welt wahrnehmen und begreifen
- Eigene und konkrete Erfahrungen machen können
- Bewegungsfreiräume schaffen
- Konzentration und Entspannung fördern
- Ins Gleichgewicht mit sich und der Umwelt gelangen
- Geeignete Inhalte und Lehrmittel anbieten

- Mitverantwortung entwickeln
- Beteiligung an altersgemäßen Entscheidungen (Partizipation)  
Mit Kopf, Herz und Hand lernen!

Wesentliches Ziel ist hierbei Kinder verschiedener Herkunft und unterschiedlicher Lerngeschichte zu befähigen, in Situationen ihres gegenwärtigen und künftigen Lebens möglichst autonom, solidarisch und kompetent zu handeln!

„Wir sehen das Kind in seiner Ganzheitlichkeit!“

(Albert Einstein)

### **Gründe und Methoden für die Aufnahme von Kindern unter Drei in unsere Regelgruppen**

Seit Februar 2010 ist eine Krippengruppe in unsere Kindertageseinrichtung integriert. Ab September 2020 wurde der U3 Bereich durch zwei neue Krippengruppen erweitert.

In Ausnahmefällen werden jedoch auch Kinder unter drei Jahren in den Regelgruppen betreut.

Die Öffnung ist ein Beitrag zur Entlastung der Familien, zur Unterstützung bei der Bewältigung ihrer vielfältigen Familienaufgaben und zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Der Zugang zu gelingender Bildung und Erziehung soll allen Kindern - insbesondere Kindern aus belasteten Familien - somit möglichst früh eröffnet werden.

Frühe soziale Kontakte erleichtern Eltern und Kindern das Hineinwachsen in eine Gesellschaft, in der sie Zugehörigkeit und Werte erfahren können.

Wir wissen aus der Forschung, dass Kinder in den ersten Lebensjahren eine intensive Förderung, eine anregende Umgebung und vor allem andere Kinder brauchen.

Förderung meint auf keinen Fall irgendwelche Lernprogramme.

Pädagoginnen, die Kinder unter drei begleiten, müssen deren Bedürfnisse und ihre Wege, sich die Welt zu erschließen, erkennen.

Ihre Aufgabe ist es, durch Material und Raumgestaltung einen Rahmen bereit zu stellen, in dem das Kind seine Aneignungsweise entfalten kann. Alles, was das Kind selber tun kann, stärkt seine Selbstwahrnehmung und Selbstsicherheit.

Für die kindliche Entwicklung ist es entscheidend, dass Kinder in den ersten Jahren neben den erforderlichen Reizen aus der Umwelt emotionale Sicherheit erfahren.

Wenn dies gewährleistet ist, bestehen die besten Voraussetzungen für eine Entfaltung der neuronalen Verbindungen im Gehirn.

"Wo befreundete Wege  
sich treffen, da sieht die  
Welt für kurze Zeit wie  
Heimat aus!"

(Hermann Hesse)

### **Die Eingewöhnung in unsere Einrichtung erfolgt schrittweise:**

- Anhand von einem Schnuppertag kann das Kind bereits im Beisein der Mutter / des Vaters erste Eindrücke sammeln.
- Es lernt die Gruppe und die jeweilige Bezugserzieherin kennen.
- Das Kind bekommt als Zeichen seiner Gruppenzugehörigkeit ein Gruppensymbol geschenkt.
- Es kann jederzeit ein Kuscheltier oder Lieblingsspielzeug von zu Hause mitnehmen.
- Die Betreuungszeit erhöht sich langsam mit dem Eingewöhnen des Kindes.
- Die Eltern können gerne mit ihrem Kind die ersten Tage in der Kindertagesstätte gemeinsam verbringen und somit einen sanften Ablöseprozess unterstützen.
- Durch eine zeitlich gestaffelte Aufnahme und Kleingruppenarbeit kann die Fachkraft dem Kind mehr Aufmerksamkeit widmen.
- Allmähliche Ausdehnung auf die gewünschte Betreuungszeit.
- Begleitung des Kindes durch ein sogenanntes "Patenkind".
- Freispiel in der Gesamtgruppe ermöglicht Kontaktaufnahme zu allen Kindern.
- Häufige Gespräche zwischen Erzieherin und Eltern.

Das Kind sowie seine Eltern erfahren, dass Übergänge eine Herausforderung sein können und keine Belastung sein müssen. Durch deren erfolgreiche Bewältigung erwirbt das Kind Kompetenzen im Umgang mit immer neuen Situationen im Leben und ist in der Lage, Angebote der Bildungseinrichtung bestmöglich zu nutzen.

Wir stellen den Kindern unter drei eine Vielfalt von Spielmaterialien zu Verfügung, die die Freude am Ausprobieren und Entdecken wecken sollen.

- Gemeinschaftsspiele, Puzzles
- Konstruktionsmaterialien für "kleine" Hände, z. B. Turm bauen
- Tiere und Autos zum Nachziehen
- Kuscheltiere und Puppen
- Bilderbücher
- Bälle in verschiedenen Größen und unterschiedlicher Beschaffenheit
- Naturmaterialien
- Materialien für die sinnliche Wahrnehmung (Luftballon, Spiegel, Tastsäckchen)

- Werkstoffe zum Gestalten wie Papier, Kleister, Stoffe, Pappe...
- Malutensilien wie altersgerechte Stifte, Pinsel
- spezielle Bastelscheren (für beidseitige Händigkeit)
- Decken und Kissen zum Bauen von Höhlen und Schlupfwinkeln
- Verkleidungsmaterialien
- Bewegungselemente
- regelmäßiges Bewegungsangebot in der Kleingruppe
- Kriechtunnel " Raupe"

Für das Spiel im Garten stehen den Kindern ab dem Frühjahr 2021 neue bewegungsfördernde Spielmaterialien zur Verfügung.

- Hüppferde
- Sandspielkombination mit Rutsche, Spielhaus, Seilzügen und Klettermöglichkeit, Hängebrücke und Sitzgelegenheit für die Kinder
- Verschiedene Fahrzeuge, z.B. Bobbycar, Taxi, Roller...
- Transportwagen mit Sandspielzeug
- Schubkarre und Bagger
- Indianerzelt "Tipi"
- Sitzkarussell
- Lok - Eisenbahn Kunterbunt mit Waggon
- Schaukel = Vogelnest und Doppelschaukel, Balancierbalken = Manilatau, Wippen = Wippe
- Rutsche = weg
- großes Spielhäuschen
- großer Geräteschuppen mit überdachter Spielveranda
- Mobile Wasser-Sand-Tische



Ein Ruheraum mit Schlafmöglichkeit steht in jeder Krippengruppe zur Verfügung.

**"Nimm dir Zeit zu träumen,  
das bewegt dein Gefährt  
zu den Sternen ..."**

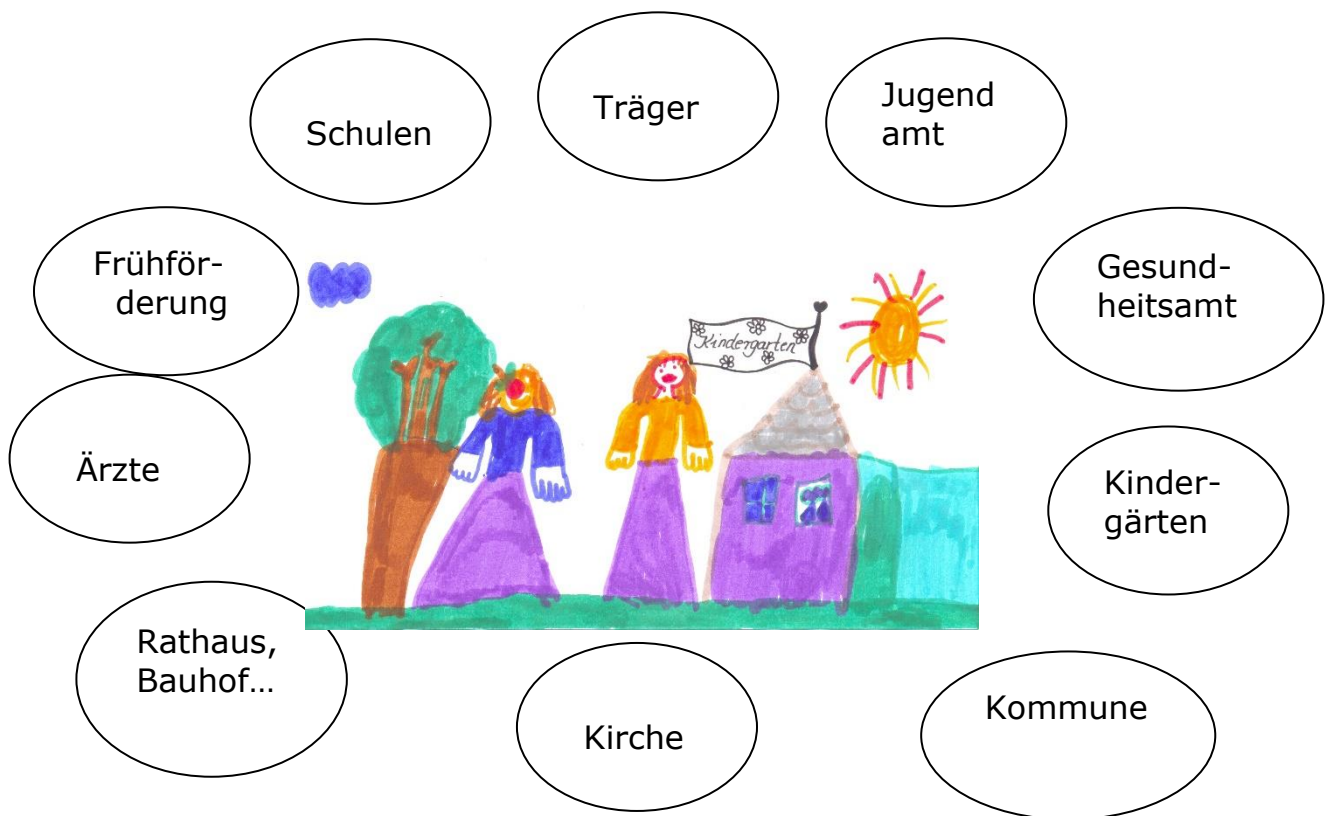
**(aus Irland)**



**"Trägt nicht jeder Mensch  
seinen eigenen Zauber im  
Gesicht?"**

**(Friedrich Hebbel)**

## 2.3 Gemeinwesenorientierung unserer Arbeit – Unser lokales Netzwerk



Die Öffnung hin zu dem natürlichen, sozialen und kulturellen Umfeld im Rahmen von Projekten soll den Kindern folgendes ermöglichen:

- Naturerfahrungen (durch Spaziergänge und Naturerlebnistage)
- Entdecken der Umgebung der Kindertageseinrichtung (z.B. des Rathauses, der Kirche, des Kurparks, Caritas Tagesbetreuung und BRK-Seniorenwohnen)
- Kennenlernen der Arbeitswelten durch Besuche in Arztpraxen, Behörden, Feuerwehr, Polizei (im Rahmen der Verkehrserziehung), Bauernhof und verschiedenen Geschäften (Buchhandlung, Metzgerei, Bäckerei)
- Erkunden kultureller Einrichtungen wie Kindertheater, Kirchen, Büchereien
- Kennenlernen von sozialen Einrichtungen wie Krankenhaus, Altenheim, Förderschule und Nachbarkindergärten durch gemeinsame Aktivitäten
- Gespräche und Kontakte mit Menschen anderer Herkunft

Öffentlichkeitsarbeit erfolgt über Presseberichte, Plakate, Elternbriefe, Chroniken, Bildcollagen zu Projekten und über den Pfarrbrief. Durch die Auflage der Konzeption in öffentlichen Einrichtungen wie Rathaus/Touristinfo, Kinderarztpraxen, Pfarrbüro, und natürlich im Kindergarten wird die Arbeit transparent gemacht.

In Zeiten der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass man die Eltern hauptsächlich telefonisch oder per E-Mail erreicht. Vermehrte Aushänge in unseren Eingangsbereichen wurden nötig.

## **2.4 Bildungsqualität und Innovation – Unsere Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung**

Mit der Einstellung – „Wir sind eine lernende Organisation“ – wollen wir unser Angebots- und Leistungsprofil kontinuierlich überprüfen und präzisieren.

Innovationen wie die Einführung des Bildungs- und Erziehungsplans sollen möglichst wirkungsvoll in bereits bestehende Arbeitsabläufe integriert werden.

Durch regelmäßige Bedarfsanalysen, transparente Kommunikationsstrukturen (Information, persönliche Gespräche, klare Aufteilung der Zuständigkeiten, Teambesprechungen), Thematisierung der Veränderungsbereitschaft und Formulierungen von Zielvorgaben wird die Stabilität der internen Arbeitsprozesse gefördert.

Protokolle werden von allen Mitarbeitern nachgelesen und unterzeichnet.

## **3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf Vernetzung der Bildungsorte**

### **3.1. Übergang in die Tageseinrichtung/Regelgruppe – die Eingewöhnung**

Beim Anmeldegespräch werden erste Kontakte zur Einrichtung geknüpft. Das Erstgespräch mit der Leitung wird bewusst sehr ausführlich gestaltet, damit persönliche Vorgaben und Konzeption besprochen werden können. In dieser Zeit kann das Kind schon in der Einrichtung auf Entdeckungsreise gehen, soweit es sich von der gewohnten Bezugsperson trennen möchte.

In den Wochen vor dem eigentlichen Anmeldedatum werden telefonisch oder persönlich erste Schnuppertage vereinbart.

Die Eltern können das Kind dabei begleiten oder sich auch schon kurzzeitig verabschieden. In der Einrichtung haben sich größere Kinder bereit erklärt eine Patenschaft für das neue Kind zu übernehmen, so dass Räumlichkeiten und Regeln vom Kind für das Kind erklärt werden. Es bekommt ein kleines Geschenk mit dem entsprechenden Gruppensymbol als Zeichen für die Zugehörigkeit. Zum Aufnahmetag wird das Kind von den Eltern begleitet, die in Absprache mit der Erzieherin solange bleiben,

bis das Kind sich lösen kann und zu einer pädagogischen Kraft eine Beziehung aufgebaut hat.

Ein Kuscheltier zum Erleichtern der Eingewöhnung kann jederzeit mitgebracht werden. Bring- und Holzeiten werden langsam ausgedehnt. Regelmäßige Gespräche mit den Eltern über den Verlauf der Eingewöhnungszeit sind unabdingbar.

Krippenkinder, die in die Regelgruppen wechseln, besuchen regelmäßig ihre zukünftige Gruppe in Begleitung ihrer Bezugsperson, um langsam mit den neuen Räumlichkeiten, Spielpartnern und Gruppenteam bekannt zu werden. (siehe Eingewöhnung Krippenkonzept im Anhang)

## **3.2 Übergang in die Grundschule**

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich.

- Wir sind in Kontakt mit den Grundschullehrern um gemeinsame Zielvereinbarungen zu treffen.
- Durch jährliche Visitationen der Lehrkräfte im Kindergarten und Besuche der Schulanfänger in der Grundschule wird das gegenseitige Kennenlernen ermöglicht.  
So werden Unsicherheiten und Ängste abgebaut sowie die positive Einstellung zur Schule gefördert. Eine Erzieherin besucht die Kinder an der Schule.
- Ein Elternabend mit den Erstklasslehrern der Grundschule bietet für die Eltern die Möglichkeit ersten Kontakt zur Schule aufzunehmen.
- Mit einer schriftlichen Einverständniserklärung der Eltern werden Informationen über den Entwicklungsstand eines Kindes ausgetauscht um bestmögliche Voraussetzungen für eine individuelle und optimale Förderung im Hinblick auf Schulreife und Transition zu ermöglichen.
- Die Kooperationsbeauftragten von Kindergarten und Grundschule erarbeiten jährlich einen Kooperationskalender, in dem gemeinsame Projekte festgehalten werden.
- Spezielle Fördermaßnahmen zum Erwerb der deutschen Sprache werden mit entsprechenden schulischen Vorkursen abgestimmt.
- Das Abschiednehmen der Schulanfänger wird feierlich begangen. Sie sollen sich von Kindern und Fachkräften in der Kindertageseinrichtung gebührend verabschieden können.
- In Elterngesprächen werden Anhaltspunkte möglicher Probleme für den Übergang anhand ausführlicher Beobachtungen geklärt.
- Die Eltern werden um Einwilligung ersucht, dass die Erzieherin bei Bedarf über einzelne Kinder Fachgespräche mit den Lehrkräften führen kann.

Außerdem können die Schulanfänger durch spezielle Projekte ihre Identität mit verändertem Status als Schulkind entwickeln.

- Schulanfängerausflug
- Vorschulangebote
- Konferenzen für die Großen
- Exkursionen (z.B. Bibliotheksbesuch)
- Gottesdienstgestaltung
- Übernehmen verantwortungsvoller Aufgaben
- Verkehrserziehung mit dem Besuch der Polizeiinspektion Grafenau
- Schulbesuch
- Gemeinsame Projekte mit Schulkindern und Lehrkräfte
- Abschlussfeier am Ende des Kindergartenjahres



## **4. Bildung und Erziehung - Unser Angebot für die Kinder**

### **4.1. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit**

#### **4.1.1. Mitwirkung der Kinder (Partizipation)**

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden.

Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen.

Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken (Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention, § 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII, Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG).

Beteiligung erhöht die Identifikation der Kinder mit ihrer Einrichtung, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und erleichtert soziale Integrationsprozesse.

Durch partizipative Bildungsprozesse (z.B. Kinderkonferenzen, Gesprächskreise) lernen Kinder die Regeln der Demokratie kennen. Partizipation zielt auf Mündigkeit, auf Selbst- und Mitbestimmung.

## 4.1.2. Individuelle Unterschiede als Bereicherung

In unserer Tageseinrichtung arbeiten wir mit alters- und geschlechtsgemischten Gruppen.

### GLÜCK

Glück ist eine stille Stunde,  
Glück ist auch ein gutes Buch.  
Glück ist Spaß in froher Runde,  
Glück ist freundlicher Besuch.

Glück ist niemals ortsgebunden  
Glück kennt keine Jahreszeit.  
Glück hat immer der gefunden,  
der sich seines Lebens freut.

(Clemens Brentano)



Die erweiterte Altersmischung (Kinder unter drei Jahren) stellt hohe Anforderungen an das pädagogische Personal. Sie bietet aber auch besondere Möglichkeiten für die Kinder. Gemäß ihrem Entwicklungsstand und ihren Interessen bietet sich den Kindern eine Auswahl unterschiedlicher Spielpartner. Orientierung ist an Jüngeren und Älteren möglich. Hierbei können sich die Kinder ihre eigenen Entwicklungsschwerpunkte setzen.

Durch das Aufeinandertreffen von Familien verschiedenster Herkunftsländer in unserer Einrichtung lernt das Kind ein selbstverständliches Miteinander mit anderen Sprachen und Kulturen. Es entwickelt Interesse und Offenheit für fremde Lebensformen und kann sprachliche Unterschiede als Bereicherung und Lernchance wahrnehmen.

Beispiel:

- Die Kinder lernen Lieder und Fingerspiele in verschiedenen Sprachen.
- Fragen nach Traditionen, Festen und Bräuchen bei den Eltern.
- Bilderbücher unterstützen die Kommunikation und den Spracherwerb.
- Für Kinder mit Migrationshintergrund wird spezieller Sprachunterricht von Kindergarten und Grundschule durchgeführt.

- Durch Geschichten und Bilderbücher wird auch Fremdsprachkompetenz gefördert.  
(Eigene Sichtweise als eine Perspektive unter vielen verschiedenen  
sehen und reflektieren lernen)

### **4.1.3 Ganzheitliche Bildung – Lernen in Projekten und Alltagssituationen**

#### **Lernumgebung**

In den ersten Lebensjahren wird der Grundstein für lebenslanges Lernen gelegt. Je solider die Basis von daher ist, desto erfolgreicher lernt das Kind danach.

Vor diesem Hintergrund ist das ganzheitliche Bildungsverständnis zu sehen.

Kinder lernen nachhaltig, was sie interessiert und emotional bewegt. Entscheidend sind dabei auch die Atmosphäre und die Lernerfahrung. Wir wollen deshalb für die Kinder eine Umgebung schaffen, in der sie sich wohl fühlen und auch Fehler machen dürfen!

Gemeinsam wollen wir die Gruppenräume so gestalten, dass möglichst alle ihre Interessen leben können (Mal- und Basteltisch, Ruhezone, Baubereich, Bewegungsmöglichkeit, Rollenspielbereich, Forschungsbereich ...)

Lernen in altersgemischten und altershomogenen Gruppen wechselt sich dabei ab.

Je vielfältiger sich Kinder mit einem Thema befassen, umso besser lernen sie. Es wird daher auf Verarbeitungsformen mit allen Sinnen geachtet, sowie das Einbringen von Emotionen und intellektuellen Fähigkeiten.

Die Aufgabenstellungen sollen bereichsübergreifend und projektbezogen sein sowie an der realen Lebenswelt orientiert.

Damit lernen Kinder vernetztes Denken.

#### **Beispiel: Projekt/ Wir lernen heimische Pflanzen kennen**

Nach einem Naturerlebnistag können die Kinder mitgebrachte Pflanzen auf den Projektstisch legen, sie werden mit Namensschildern versehen und mehrere Tage dort ausgestellt.

- Kinder können die Pflanzen befühlen
- Blätter werden gepresst, getrocknet und in Form eines Herbariums angelegt zur Vertiefung und Besichtigung



## 4.1.4 Angebotsvielfalt – Planung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der Kinder

Unter Berücksichtigung der Lebenswelt von Kindern und ihren Eltern sowie Wertvorstellungen des Trägers wird in Zusammenarbeit von Team und Elternbeirat die grobe Jahresplanung erstellt.

In Kinderkonferenzen werden verschiedene Einzelthemen behandelt und Projekte geplant.

Das Protokoll der Kinderkonferenz hängt für Eltern in der Eingangshalle aus.

An der Informationswand in der Eingangshalle sind dazu Ziele und Angebote formuliert.



Die Eltern erhalten weiterhin anhand von Wochenplänen sowie durch Aushänge Informationen.

Die pädagogischen Fachkräfte schreiben Tagesreflexionen und dokumentieren mit Bildern, Zeichnungen und Material die Projektarbeit.

Alle Themen des Jahres sowie deren Reflexion werden in einer Chronik festgehalten.

In Zeiten der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass man die Eltern hauptsächlich telefonisch oder per E-Mail erreicht.

Vermehrte Aushänge in unseren Eingangsbereichen wurden nötig.  
Angebote werden in verschiedener Form durchgeführt:

### **Projektarbeit:**



„Löwenzahn“

Durch Projekte finden bei Kindern ganz intensive Lernprozesse statt. Die Kinder beschäftigen sich über einen längeren Zeitraum ausgiebig mit einem bestimmten Thema.

Projektarbeit ist für Kinder jeden Alters eine ideale Lernform. Sie schließt Kooperation mit dem vorhandenen Netzwerk mit ein.

- Altersentsprechende Teilgruppenangebote
- Einzel- und Kleingruppengespräche
- Kinderkonferenzen
- gezielte Bewegungsangebote
- „offener Kindergarten“

Die Kinder der verschiedenen Gruppen haben die Möglichkeit, sich zu besuchen und neue Spielpartner zu finden.

## 4.2. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele – Stärkung der Basiskompetenzen des Kindes

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen.

Basiskompetenzen sind:

- Personale Kompetenzen
- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
- Lernmethodische Kompetenz
- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Die Projekte werden gemäß Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG und § 1 Abs. 1 Satz 1 AVBayKiBiG zusammen mit den Vorschulkindern in einer Kinderkonferenz erarbeitet. Die einzelnen Bildungsbereiche gehen fließend ineinander über. Lebendigkeit bedeutet Flexibilität.

### 4.2.1 Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

#### ▪ Wertorientierung und Religiosität

Kinder brauchen altersgemäße Antworten auf Sinnfragen. Sie stellen die Grundfragen nach Anfang und Ende, nach dem Sinn und Wert ihrer selbst.

Wir wollen den Kindern durch die Vermittlung christlicher und ethischer Werte ein Fundament bieten, das ihnen Halt und Sicherheit gibt.

Angebote:

Den religiösen Jahreskreis in die Kindergartenarbeit einfließen lassen, Kindergottesdienste, gemeinsames Beten, Wertevermittlung durch religiöse Erzählungen, respektvoller Umgang miteinander, Wertschätzung und Achtung vor der Schöpfung, Vorbilder bieten zur Anerkennung anderer Glaubensrichtungen, im sozialen Miteinander das Kind in seinem Selbstwertgefühl und seiner Selbstbestimmung unterstützen.



- **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzung, dass ein Kind lernt sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Soziale Verantwortung entwickelt sich nur in der Begegnung mit anderen. Dazu gehört auch sich konstruktiv streiten und auseinandersetzen zu können – dies ist Inhalt einer lebendigen Erziehung und eines demokratischen Miteinanders.



Zunehmend wichtig für das Kind sind positive tragfähige Beziehungen zu festen Bezugspersonen. Ein stabiles Gefühlsleben ermöglicht dem Kind sich der Welt neuer Erfahrungen zu öffnen. Die sichere Bindung zu einer Erzieherin bietet dem Kind eine Basis, von wo aus es beginnt seine neue Umgebung zu erforschen und Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen in der Einrichtung zu knüpfen. Wird der Übergang Elternhaus – Kindergarten gut gemeistert, werden die positiven Vorerfahrungen auch den Übergang Kindergarten – Schule prägen. Besonderes Augenmerk sollte auf geglückte Übergänge gelegt werden – sie bestimmen das Verhältnis zu neuen Situationen in der Zukunft.

Angebote:

Schnuppertage, Schulbesuch, Gespräche und Zuwendung, Kreisspiele

**„Geh´ nicht vor mir,  
vielleicht kann ich nicht folgen.  
Geh´ nicht hinter mir,  
vielleicht kann ich nicht führen.  
Geh´ neben mir und sei  
mein Freund!“**

(Jean Ayres)

- **Spiel**

*„Der Königsweg des Lernens ist das Spiel – deswegen ist es wichtig mit allen Sinnen zu spielen!“*

*(Norbert Bolz)*

Vielfältige und ganzheitliche Sinneserfahrungen ermöglichen dem Kind sinnvolles Lernen.

Durch experimentieren, bewegen, nachahmen, beobachten, erleben, spüren, erkunden, kuscheln, spielen, entdecken, wird die Synapsenbildung im Gehirn gefördert.

Es entstehen neue Verknüpfungen – besseres Lernen ist möglich.

Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes. Deshalb hat es bei uns im Kindergarten auch einen besonderen Stellenwert.

Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander. Im freien Spiel soll das Kind die Möglichkeit erhalten eigene Spielideen zu entwickeln und umzusetzen.

Beim angeleiteten Spiel werden soziale und geistige Kompetenzen gefördert, sowie Regelverständnis und Handlungsschemata entwickelt.

Angebote:

Freispiel,  
geführtes Spiel,  
Spiel im Garten,  
Kreisspiele,  
darstellendes Spiel,  
Puppenspiel

- **Soziale Integration**

In der Tageseinrichtung haben die Kinder die Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind.

Die pädagogischen Fachkräfte helfen den Kindern dabei, indem sie sich offen und wertschätzend verhalten, neuen Gruppenmitgliedern bei der Kontaktaufnahme helfen und mit den Kindern über soziales Verhalten sprechen.

Angebote:

Gespräche, Vorbildwirkung, Wertevermittlung durch Märchen, Bilderbücher und Geschichten, Informationen über „Anderssein“ und respektvoller Umgang miteinander.

## 4.2.2 Sprach- und medienkompetente Kinder

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und eine wesentliche Voraussetzung für den schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.

Wir haben deshalb für unser Haus den konzeptionellen Schwerpunkt auf den sprachlichen Bereich gelegt.

### Warum Sprache als Schwerpunkt?

Sprechfreude, Sprachgebrauch und Wortschatz nehmen in der Zeit der Unterhaltungsmedien deutlich ab. Auch in den Familien wird zusehends weniger miteinander geredet. Immer mehr Kinder weisen ein Defizit in der Sprachentwicklung auf.

Neuere wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass eine frühzeitige Förderung der phonologischen Bewusstheit bereits bei Kindergartenkindern die Chancen für **einen problemlosen Schriftsprachenerwerb deutlich erhöht und den schulischen Erfolg steigert.**

Kinder brauchen eine mit Bewegung und Gefühlen verbundene Sprache, damit die Neuronen im Gehirn aktiviert werden.

Hierfür besonders geeignet sind Fingerspiele; ihre Kombination von Wort und Bewegung sind gute sprachunterstützende Fördermöglichkeiten.

Sprache ist zudem das Kernelement gelungener Integration.

Viele der Kinder mit Migrationshintergrund wachsen zweisprachig auf und kommen im Kindergarten das erste Mal mit der deutschen Sprache in Berührung. Aus den aufgeführten Wirklichkeiten sehen wir eine deutliche Notwendigkeit Sprache zu fördern.

#### ▪ **Schwerpunkt - Kitas Sprache & Integration**

Unser Haus nahm seit dem 01.04.2011 an dem Bundesprogramm "Schwerpunkt - Kitas Sprache & Integration" teil, welches durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziert wird.

Dadurch wurde das Team durch eine Sprachfachkraft verstärkt.

Seit Januar 2016 beteiligte sich unser Kindergarten am neuen Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Gefördert wird dieses Projekt ebenfalls durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Unser Kindergarten war bis 30.09.2020 an diesem Projekt beteiligt.

Aufgaben der Sprachfachkraft waren die Beratung, Begleitung und fachliche Unterstützung des Teams für die Bereiche....

- alltagsintegrierte sprachliche Bildungsarbeit (z.B. regelmäßige interne Fortbildung, Fallbesprechungen)
- Inklusive Pädagogik (z.B. regelmäßiger kollegialer Austausch, interne Schulung)
- Zusammenarbeit mit den Familien der Kinder (z.B. Fallbesprechungen, Analyse und Reflexion)
- Weiterentwicklung eines hausinternen Sprachkonzeptes, sowie den Ausbau der oben genannten Bereiche im Krippen- und Gesamtkonzept.

**Schwerpunkte der Sprach-Kita ist die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die Inklusive Pädagogik und die Arbeit mit Familien.**

**Unter alltagsintegrierter sprachlicher Bildung verstehen wir alle Möglichkeiten, Kinder innerhalb des Kita-Alltags sprachlich zu fördern und Sprechanreize zu schaffen. Dies geschieht beispielsweise durch Dialoge bei Einzel- und Gruppenaktivitäten.**

**Kinder werden von uns dort abgeholt, wo sie stehen. Dies erfolgt unabhängig von ihrer Religion, von kulturellen Hintergründen und Erfahrungen. Wir nehmen die Kinder so an, wie sie sind und leben somit eine inklusive Pädagogik.**

**Ein weiterer Bereich unserer Tätigkeit ist die Zusammenarbeit mit Familien. Regelmäßige Elterngespräche, Rückmeldungen beim Bringen- und Abholen der Kinder und Elternabende sind wichtige Bestandteile gelungener Familienarbeit.**



Genauere Informationen zu dem Bundesprogramm finden Sie in unserer Konzeption "Bundesprogramm Sprach - Kitas"

***"Die Grenzen meiner Sprache(n) sind die Grenzen meiner Welt"***

*(Ludwig Wittgenstein)*

**Sprache und Literacy**

Kinder lernen Sprache in der Beziehung zu Personen, die sich ihnen zuwenden, die ihnen wichtig sind und im Versuch, die Umwelt zu verstehen und zu strukturieren.

Spracherwerb ist gebunden an:

- Dialog und persönliche Beziehung
- Interesse
- Handlungen, die für Kinder Sinn ergeben

Angebote:

Bilderbücher, Märchen, Gespräche, Geschichten, Verse und Reime, Rollenspiele, Fingerspiele, Vorkurs Deutsch 240, Laut- und Sprachspiele, Gedichte, Lieder, Kinderkonferenzen, Pflege des Dialektes, Reim- und Silbenspiele, Nacherzählung von Geschichten, Zungenbrecher, Kamishibai, Geschichtensäckchen.

### 4.2.3 Fragende und forschende Kinder

#### ▪ Erschließung der Lebenswelt

Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Sie lernen sich als Teil der Schöpfung kennen.

Angebote:

Experimente, Naturerlebnistage, Verstehen von Naturvorgängen, systematische Beobachtungen, Umweltbildung und Erziehung (z.B. Mülltrennung, Müllvermeidung, verantwortlicher Umgang mit Ressourcen), Exkursionen, Projekte mit Polizei, Feuerwehr



#### ▪ Vorläuferkenntnisse in kindlicher Mathematik

Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen. Geometrische Formen und Zahlen lassen sich überall entdecken. Durch das Auseinandersetzen mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit

und Wiederholbarkeit.

#### Angebote:

Vorschulmappe (Mengen und Zahlen), Zeitorientierung (Uhr und Kalender), Spiele zur Mengenerfassung, Abzählverse, Grundbegriffe geometrischer Formen kennen lernen, Experimente, mathematische Werkzeuge und ihren Gebrauch ausprobieren (z.B. Lineal, Waage...)

**Seit September 2025 bekommen wir für die mathematische Früherziehung Unterstützung von Frau Astrid Gsödl, Heilpädagogische Lehrerin aus der Don Bosco Schule.**

### 4.2.4 Künstlerisch aktive Kinder

#### ▪ Ästhetik, Kunst und Kultur

Durch den Erwerb gestalterischer Ausdrucksformen wird beim Kind die Kreativität gefördert; es macht differenzierte Sinneserfahrungen.

#### Angebote:

Bereitstellen unterschiedlicher Bastelmaterialien und Farben, Kennenlernen von Gestaltungstechniken, Raum für eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege bieten (z.B. Maltisch), Malthemen, Rhythmik Angebote, Theaterbesuche



#### ▪ Musik

Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes. Musik ist ein ideales Medium für Kinder, sich mitzuteilen, Gefühle und Gedanken zu äußern, aber auch emotionale Belastungen abzureagieren. Das Kind erfährt Musik als Quelle von Freude und Entspannung sowie als Anregung zur Kreativität

in einer Reihe von Tätigkeiten, wie singen, musizieren, Musik hören, aber auch bewegen, tanzen und malen.  
Es erlebt Musik als festen Teil seiner Erlebniswelt.

Angebote:

Lieder, Singspiele, Einsatz von Orff-Instrumentarium, Tänze, Klanggeschichten, Flötenspiel (erste Erfahrungen mit Notenschrift), Malen und Bewegen zu Musik

## 4.2.5 Starke Kinder

- **Motorik**

Bewegung ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes unerlässlich. Durch die Verbesserung der motorischen Leistungen steigert das Kind sein Selbstvertrauen, seine Unabhängigkeit und fördert die Entwicklung der Wahrnehmung.

Angebote:

Turnen, Bewegungsspiele, Spiel im Garten, Geschicklichkeitsspiele, Bereitstellen pädagogisch wertvoller Spielgeräte (wie Klettergerüst, Karussell, Rutsche), Spaziergänge



## ▪ **Körperbewusstsein/Gesundheit/Lebenspraxis**

Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheit. Sie ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Ein guter Gesundheitszustand ist eine wesentliche Bedingung für soziale, ökonomische und persönliche Entwicklung. Gesundheitsförderung ist ein Prozess, der darauf abzielt, Kindern ein hohes Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen. Das Kind lernt Verantwortungsbewusstsein für seinen Körper. Es erkennt Zusammenhänge von Gesundheit, Ernährung, körperlichen Funktionen und Lebensweise.

Angebote: gemeinsame gesunde Brotzeit, auch durch Vorbildhaltung, Gespräche, Entspannungsübungen, Bewegungsangebote, Gesundheitswoche, Kochen und Backen, Exkursionen in Arztpraxen, Collage von der Ernährungspyramide, Bildbetrachtungen, Bilderbücher, Montessori-Material zum selbstständigen An- und Ausziehen, Kariesprophylaxe durch Zahnarzhelferin, Exkursion zur Zahnarztpraxis und Fachärzten

„Man muss den Dingen die eigene, stille,  
ungestörte Entwicklung lassen,  
die tief von innen kommt  
und durch nichts gedrängt  
oder beschleunigt werden kann.“

(Rainer Maria Rilke)

### **4.2.6. Unsere zusätzlichen Serviceangebote**

**Speziell für Schulanfänger:** Vorschulmappe, mathematische Früherziehung

**Offener Kindergarten:** Jeden Freitag während der Freispielzeit erkunden die Kinder selbstständig die anderen Gruppen um Kinder, Personal und Räumlichkeiten besser kennen zu lernen. Es finden bereits Überlegungen statt, dies auf täglich 2 Stunden auszudehnen.

**Mittagessen:** Die Kinder haben die Möglichkeit im Kindergarten ein vollwertiges Mittagessen einzunehmen. Dieses wird vom Gasthaus Wichtl in Riedlhütte täglich frisch geliefert. Der Unkostenbeitrag beträgt dafür pro

Essen 4,00 €.

**Naturerlebnistag:** Diese finden regelmäßig, gruppenweise statt.

**Elternbesuchstage:** Werden eventuell angedacht.

**Elternsprechstunden:** Finden nach Terminabsprache statt.



(aus „Welt des Kindes“)

## **Vorkurs Deutsch 240**

Mit der Öffnung der "Vorkurse Deutsch 240" für alle Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf im Deutschen als Erst- und Zweitsprache im Rahmen des Bildungsfinanzierungsgesetzes ändert sich das Vorkurskonzept. Im Gegensatz zum bisherigen alleinigen Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache bezieht sich die inhaltliche Konzeption der neuen Vorkurse nun auch auf die Anforderungen einer Sprachförderung für deutschsprachig aufwachsende Kinder und zielt generell auf die Stärkung der bildungssprachlichen Kompetenz. Im Sinne einer Pädagogik der Vielfalt, die auf die individuellen Unterschiede eingeht und das Bildungspotenzial heterogener Lerngruppen produktiv nutzt orientieren sich die im gemeinsamen Vorkurs eingesetzten pädagogisch - didaktischen Methoden an den individuellen Kompetenzen, Interessen und Bedürfnissen einerseits der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache und andererseits der monolingual deutsch aufwachsenden Kinder.

Die sprachliche Förderung erfolgt wöchentlich (in Zusammenarbeit mit einer Grundschullehrerin) in einer gemeinsamen heterogenen Kleingruppe und unterstützt die Entwicklung der Literacy Kompetenzen.

## **Bundesprogramm "Sprach-Kitas:**

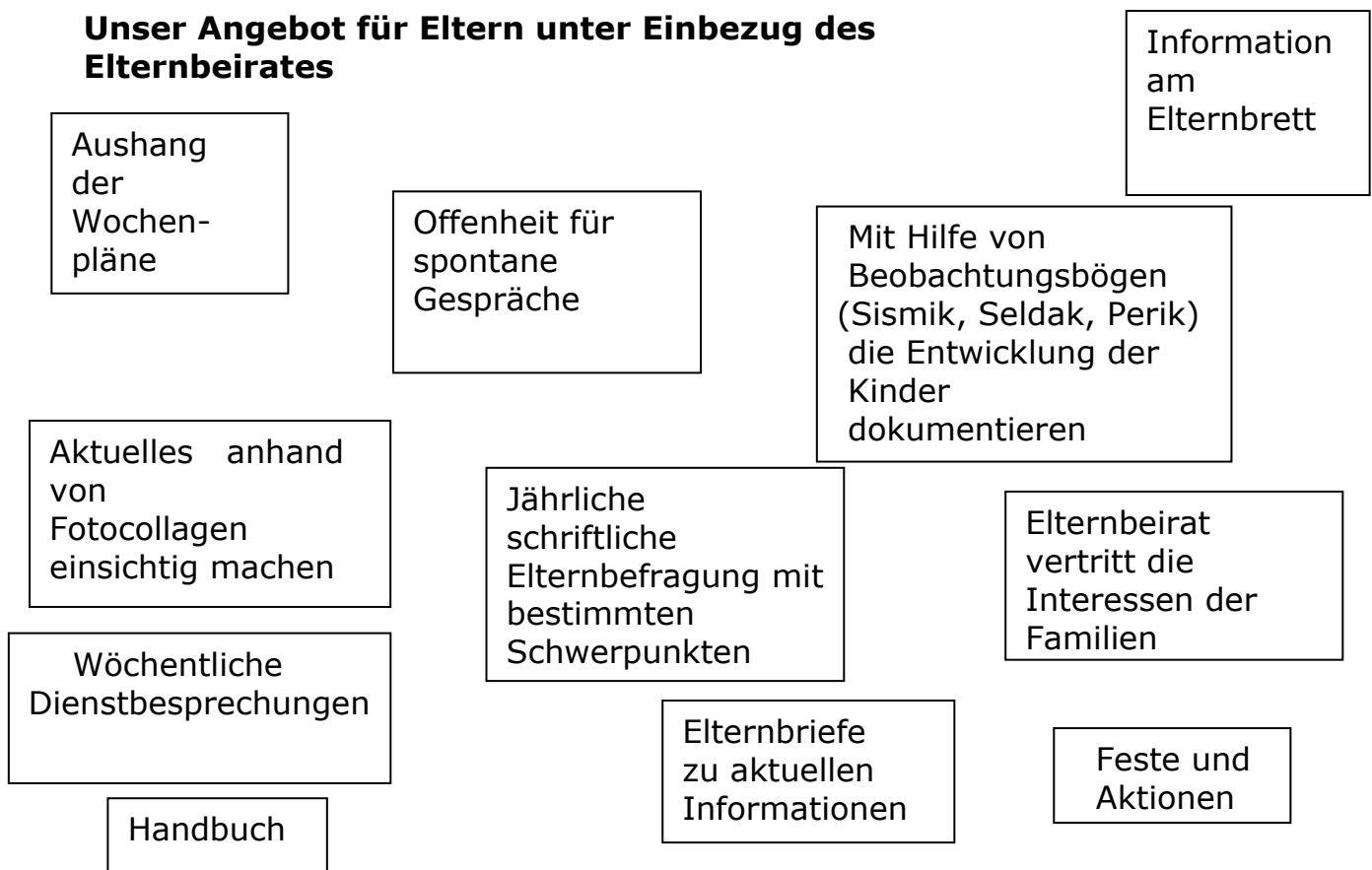
Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist"

Von April 2011 bis 31.03.2019 wurde unser Team durch eine externe Sprachfachkraft, im Rahmen des Projektes "Frühe Chancen: Schwerpunkt Kita und Integration" - später "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" (gefördert über das Bundesministerium Familie, Senioren, Frauen und Jugend), unterstützt.

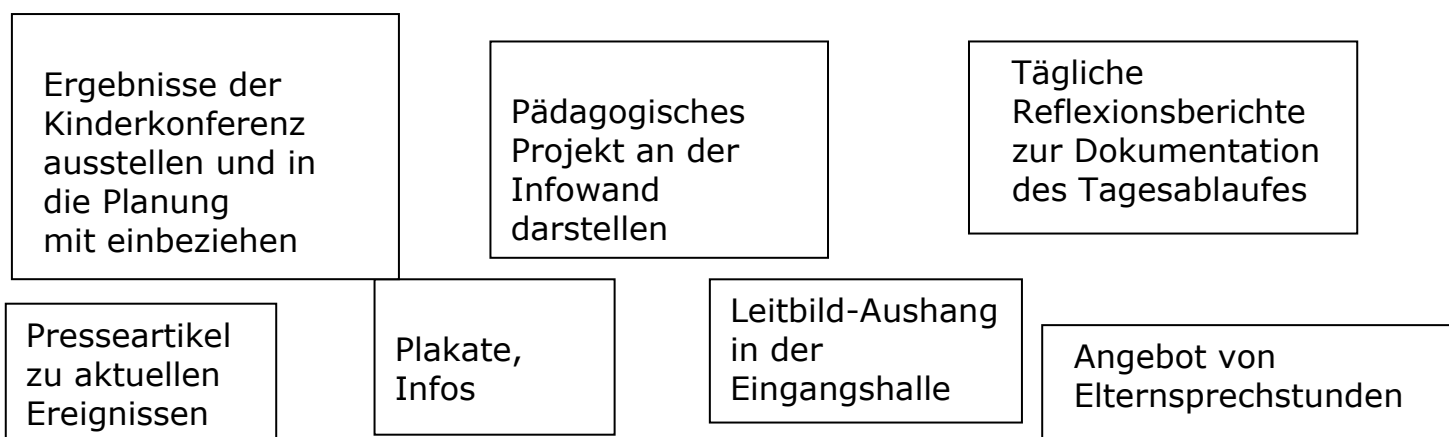
## Ein Kind hat tausend Sprachen

### 5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

#### Unser Angebot für Eltern unter Einbezug des Elternbeirates



### MARIENKINDERGARTEN



Regelmäßige  
Elternbeirats-  
sitzungen

Jahresplanung und  
Angebotsgestaltung  
mit  
dem Elternbeirat

Vermittlung von  
Fachdiensten

Der Elternbeirat ist ein wertvolles Bindeglied zwischen Eltern und Kindergarten. In wichtigen Entscheidungen wird er gehört. Im regelmäßigen Turnus finden Besprechungen statt. Ein gutes Miteinander zwischen Elternbeirat, Träger und Team bildet das Fundament für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Kindertageseinrichtung und Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.

### **Elternumfrage**

In jedem Kindergartenjahr wird von Seiten des Kindergartens eine anonyme Elternbefragung durchgeführt. Diese soll dazu dienen, dass man von den Eltern neue Anregungen für die Kindergartenarbeit erhält. Mit dieser Umfrage können die Eltern aber auch ihre Zufriedenheit oder Unzufriedenheit dem Kindergarten mitteilen. Im Anschluss werden die Fragebögen ausgewertet und an der Eingangstüre zur Einsicht für die Eltern ausgehängt.

### **Kombination mit Fachdiensten**

Im Kindergarten nutzen wir die enge Zusammenarbeit mit der interdisziplinären Frühförderstelle in Freyung.

Für die Eltern empfehlen wir auch die KOKI (Koordinierende Kinderschutzstelle) als freiwilliges Angebot zu nutzen. Das Netzwerk für frühe Kindheit bietet für Kinder im Alter von 0–3 Jahren Unterstützung und Hilfe durch Fachpersonal an.

## **7. Verbesserung und Weiterentwicklung unseres Hauses**

Die Anforderungen in der Elementarbildung und der Kindertagesbetreuung unterliegen einem fortlaufenden Wandel.

Als „lernende Organisation“ wollen wir unser Angebots- und Leistungsprofil kontinuierlich überprüfen und ausbauen.

Wir versuchen dabei die Bedürfnisse von Kindern und ihren Familien wahrzunehmen und - nach Möglichkeit der Rahmenbedingungen - umzusetzen.

Wir hoffen nach wie vor, dass der Personalschlüssel verbessert wird, um den Anforderungen an Pflege und Betreuung der Kinder besser gerecht werden zu können. Bildungs- und Lernprozesse können nur mit einem entsprechend hohen Personalstand qualitativ hochwertig stattfinden!

## Nachwort

Wir sehen diese Konzeption unserer Einrichtung nicht als endgültiges Produkt, sondern als ein Dokument, welches das Bemühen des Fachpersonals um Innovation und Qualität darstellt und für die Öffentlichkeit transparent macht.

Die Konzeption wird kontinuierlich überarbeitet und anhand der Lebenswirklichkeiten der Familien und der gesetzlichen Vorgaben aktualisiert.

Träger, Leitung und Team des Kindergartens zeigen sich für den Inhalt verantwortlich und sind gebunden an die Zielvorgaben.

Bei Fragen steht die Leitung des Kindergartens gerne zur Verfügung:

Daniela Röckl - Kindergartenleitung

Spitalstrasse 4

94481 Grafenau

Tel.: 08552/1468

FAX: 08552/973750

E-Mail: [marienkindergarten@kiga-gra.de](mailto:marienkindergarten@kiga-gra.de)

Aktualisiert September 2025

## Anhang:

Konzeption zur integrativen Betreuung  
Leitbild  
Konzeption für die Krippengruppe

Quellenangabe:

- Auszüge aus dem BayKiBiG
- Gebühren- und Benutzungssatzung der Stadt Grafenau

### Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan


Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Schule. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Staatsinstitut für Frühpädagogik und Frauen. 7. Auflage 2016, Cornelsen Verlag GmbH, Berlin.  
[www.cornelsen.de/fruehe-kindheit](http://www.cornelsen.de/fruehe-kindheit)

### Bayerisches Kinderbildungs- und – Betreuungsgesetz

Bayerisches Kinderbildungs- und- Betreuungsgesetz, Praxishandbuch. JUNG LEHNER. Praxishandbuch für Träger, pädagogisches Personal und Eltern von Dr. jur. Heike Jung und Simon Lehner. Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, 2007.BayKIBIG

### Gebühren- und Benutzungssatzung für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Grafenau (Stand Januar 2021)

Die Konzeption unserer Einrichtung liegt im Rathaus/Touristinfo auf, sowie in den beiden Grafenauer Kinderarztpraxen, im Pfarrbüro und im Kindergarten.



Wer an das Gute  
im Menschen glaubt,  
der bewirkt das  
Gute im Menschen.

(Jean Paul)